

Brockes, Barthold Heinrich: Weg zum Vergnügen (1736)

1 Uns scheinet unser Bett nie süßer, als wenn wir es ver-
lassen müssen;
2 Der uns sich nahende Verlust des Guten fügt uns erst zu
3 Was ungefühlt genossen worden; dieß geht in allen Dingen so:
4 Wir werden, weil wir dran nicht dencken, auch niemahls
5 Biß sie uns, oder wir sie, lassen. Dann allererst wird alles
6 Dann fühlet allererst der Geist was er gehabt und nicht
7 Und die zu spät-gefühlte Lust macht den Verlust noch desto

8 Ach, daß man denn mit mehrerm Ernste nicht hier auf
9 Ach, daß man stets vom eintzgen Wege der wahren Wollust
10 Indem kein Gutes, ohn zu dencken, daß mans besitzt, be-
11 Wird man, auch bey dem grösten Glück auf Erden, sich
12 Wofern wir unser Glück, nur dann, wann wirs verlieren,

(Textopus: Weg zum Vergnügen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/5493>)